# Awareness Konzept für den Diversity Day am 28.05.2024

Die TU Dortmund ist ein Ort, an dem viele Menschen mit sehr unterschiedlichen Lebensrealitäten, Erfahrungen, Hintergründen und Positionierungen zusammenkommen. Mit dieser Vielfalt wollen wir sensibel und professionell umgehen. Uns ist es wichtig, dass sich alle Menschen auf dem Campus respektiert und wohl fühlen.

### Awareness

Awareness (eng.) bedeutet übersetzt Aufmerksamkeit, Wahrnehmung, Bewusstsein. Mit der Awareness aller Beteiligten soll ein Raum entstehen, in dem diskriminierendem Verhalten präventiv begegnet wird, aktiv dagegen vorgegangen wird und betroffene Personen bei Bedarf Unterstützung durch ein Awareness-Team erfahren.

### Awareness-Team

Das Awareness-Team bilden Nicole Jansen (sie/ihr) und Kaya Gödeke (sie/ihr). Sie sind parteiisch und bieten für Betroffene von Diskriminierung oder sexualisierter Gewalt die Möglichkeit zum begleiteten Rückzug in einen Beratungsraum, das Angebot zur Reflektion der Situation und eine Intervention mit der gewaltausübenden Person (wenn von der betroffenen Person gewünscht).

Das Awareness-Team ist beim Diversity Day durch gut sichtbare Schilder zu erkennen. Eine Person des Teams wird sich immer am Stand der SchuDS (Zentrale Beratungsstelle zum Schutz vor Diskriminierung und vor sexualisierter Gewalt) aufhalten und dort ansprechbar sein.

**Jegliche Kontaktaufnahme mit dem Awareness-Team ist kostenlos, unterliegt der Schweigepflicht und wird auf Wunsch anonym behandelt. Bei Bedarf beraten wir auf Englisch oder in einfacher Sprache.**

## Allgemeine Informationen

Am Stand der SchuDS befindet sich mindestens eine Ansprechperson sowie grundlegende Informationen zur Veranstaltung. Alle relevanten Informationen finden sich zudem online auf der Webseite der Stabsstelle.

### Namensschilder

Alle Akteur\*innen der Veranstaltungen tragen ein Namensschild mit Namen und Pronomen (freiwillig). Für Gäste gibt es ebenfalls die Möglichkeit, sich am Informationstisch der SchuDS vorbereitete blanko Namensschilder selbst auszufüllen.

### Ruheort

Während der gesamten Veranstaltung gibt es einen Rückzugsraum. Hier können vertrauliche Gespräche stattfinden oder Betroffene zur Ruhe kommen. Das Awareness-Team klärt gemeinsam mit der betroffenen Person, welches Bedürfnis diese gerade verspürt (Gespräch, Beratung, Freund\*innen/Angehörige kontaktieren u.a.). Darüber hinaus bietet der Raum auch die Möglichkeit mit der gewaltausübenden Person ein Gespräch zu führen.  
Der Raum ist dem Awareness-Team bekannt und wird von diesem betreut.

### ****Präventive Maßnahmen****

**Um eine möglichst diskriminierungs- und barrierearme Veranstaltung zu organisieren, informiert das Awareness-Team die Teilnehmenden im Vorlauf der Veranstaltung. Dabei werden sie unter anderem den *Code of Conduct* (eng. für Verhaltenskodex) bekannt machen.**

**An den Gesprächsorten beim Veranstaltungsteil „Talk TU us“ werden Karten mit dem Symbol *Richtungswechsel* ausliegen. Diese können von allen Beteiligten genutzt werden und ohne verbale Äußerung deutlich machen, dass in diesem Moment persönliche Grenzen überschritten werden. Der Einsatz dieser Karte fordert Gesprächsteilnehmende dazu auf das Gespräch umgehend und vor allem kommentarlos zu beenden bzw. das Thema zu wechseln.**

# ****Code of Conduct****

1. Wir respektieren die Vielfalt der Hochschulgemeinschaft, einschließlich unterschiedlicher Meinungen, Hintergründe, Positionierungen und Lebensstile.
2. Wir erkennen an, dass wir alle unterschiedlich sind und über individuelle Perspektiven verfügen. Wir versuchen die Sichtweisen der anderen Personen zu verstehen, auf Verallgemeinerungen und Stereotype (z.B. „typisch Mann, typisch Frau“) zu verzichten und gehen verantwortungsbewusst mit der Ansprache sensibler Themen um.
3. Wir machen alle Fehler. Verwenden Personen diskriminierende Sprache oder Aussagen, machen wir diese durch konstruktive Hinweise darauf aufmerksam. Wir sind gegenüber konstruktiver Kritik offen und nehmen diese an.
4. Nicht jede Benachteiligung, Beeinträchtigung oder Behinderung ist immer sichtbar. Die eigene Vorstellung von „Normalität“ entspricht nicht immer der anderer Personen.
5. Wir wollen gemeinsam einen möglichst diskriminierungsfreien, nicht wertenden Raum schaffen, in dem sich jede\*r willkommen und respektiert fühlt – hierfür sind alle Teilnehmenden verantwortlich. Darum behandeln wir einander respektvoll und wertschätzend und wir kommunizieren höflich und konstruktiv. Notwendige Kritik wird möglichst sachlich und situationsbezogen vorgetragen und verhandelt.
6. Wir respektieren die Privatsphäre anderer und stellen sicher, dass wir nicht grenzverletzend kommunizieren, auch nicht via E-Mail. Vertrauliche Informationen halten wir geheim.
7. Wir ermutigen alle Teilnehmenden zur Mitteilung ihres Pronomens (dazu zählt auch die Verwendung keiner Pronomen) und respektieren diese.
8. Wir suchen konstruktive und kommunikative Wege zur Lösung von Konflikten und Problemen. Wir nutzen die verfügbaren institutionellen Mechanismen zur Konfliktlösung   
   (z. B. Awareness-Team, vorgesetzte Person, Beratungsstelle zum Schutz vor Diskriminierung und vor sexualisierter Gewalt (SchuDS), Beschwerdestelle, u.a.).
9. Alle Teilnehmenden werden ermutigt, aktiv an der Diskussion teilzunehmen, denn keine\*r von uns weiß alles, aber zusammen wissen wir viel.
10. Wir dulden keine Form von Diskriminierung, Machtmissbrauch, Belästigung und sexualisierter Gewalt. Das Organisationsteam behält sich ggf. einen Ausschluss von der Veranstaltung vor.
11. Wir nutzen Einrichtungen, Räume und Ressourcen der TU verantwortungsbewusst und legen Wert auf den nachhaltigen Umgang mit Materialien und Energie.